

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 103 (1993)

Artikel: Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren
Autor: Schmid, Myrtha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Myrtha Schmid

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

«Das alte Jahr scheidet unter bösen Verhältnissen und schlimmen Aussichten für die Zukunft», stellt der «Hausfreund»-Redaktor dem bescheidenen Auslandteil der Wochenzeitung Nr. 52 vom 30. Dezember 1893 voran und fasst damit zusammen, was in den Wochen und Monaten zuvor an Meldungen bis nach Brugg gedrungen ist. In Brasilien herrscht Bürgerkrieg, es gärt in Argentinien, Unruhen werden aus verschiedenen Ländern Afrikas gemeldet, Sizilien befindet sich in Aufruhr, und in England sorgt die Arbeitslosigkeit für Schlagzeilen. Täglich sollen dort sogar Leute verhungern. Aus St. Petersburg wird das erneute und heftige Aufflackern der Cholera gemeldet, und aus Persien dringen Schreckensmeldungen nach Europa, von einem gewaltigen Erdbeben, welches ganze Städte zerstört und Zehntausende von Menschenleben gefordert hat. Diese Nachrichten erreichen die Hausfreund-Leser oft erst nach Wochen oder Monaten, obschon die modernen Kommunikationsmittel wie Telegraph und Telephon überall starke Verbreitung finden. Zusammen mit dem wachsenden Schienennetz werden die Völker enger miteinander verbunden – gleichzeitig besteht ein Trend zu nationaler Abgrenzung, wie der herrschende Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz beweist.

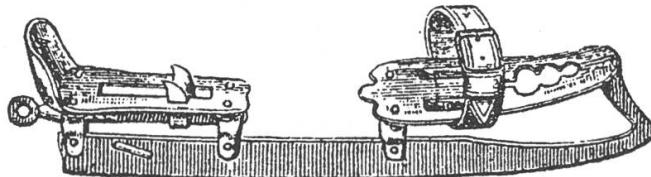
In unserm Land gehen die Wogen nicht ganz so hoch: die Witte rung bildet ein Thema, das sich durch das ganze Jahr hindurchzieht und auch im Bezirk Brugg für etlichen Gesprächs- und Lesestoff sorgt.

Anno 1893 herrschen so ausserordentliche Bedingungen, dass die Landwirtschaft mit Notstandsmassnahmen unterstützt werden muss. Doch davon später, im jahreszeitlichen Verlauf der Monate.

Januar – Februar – März

Das neue Jahr hält mit Kälte und Eisgang auf der Aare Einzug. Im Windischer Schachen tummelt sich alt und jung auf einer natürlich gebildeten Eisdecke, was einige Brugger zum Wunsch verleitet, eine eigene, künstliche Eisbahn in nächster Nähe der Stadt zu besitzen.

Schlittschuhe und Schlitten



in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

B. Beck.

Sie begründen den Wunsch in einer Zeitungseinsendung folgendermassen: «Verschiedene Eltern nehmen sowieso Abstand davon, ihre Kinder auf die Windischer Eisbahn zu senden, wo der Beginn der Tragfähigkeit des Eises niemals zuverlässig kontrolliert wird und wo auch bei plötzlich eintretendem Tauwetter die Einstellung des Fahrens meist nur dem Gutedünken Einzelner überlassen bleibt. Wie anders und weitaus gefahrloser würde sich die Sache gestalten, wenn ein künstlicher Eislaufplatz in Brugg eingerichtet werden könnte!»

Elektrizitätswerk der Stadt Brugg.

Es hat sich ergeben, daß gegenwärtig der elektrische Strom den Täg über noch sehr wenig benützt wird und die Maschinen daher fast leer laufen. Da dies aber für Turbinen und Dyanamos unzuträglich, auf die Dauer geradezu schädlich ist, wird der Tagesbetrieb bis auf weiteres von $1/2$ 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ausgesetzt. Es darf erwartet werden, daß die Abonnenten diese im Interesse des Werkes erfolgende Maßnahme begreifen werden. Sobald Klein-Motoren am Lichtneß in Betrieb gelangen, wird wieder kontinuierlicher Betrieb eintreten.

Die noch rückständigen Abonnementsgebühren pro Dezember 1892 sind nächsten Mittwoch, nachmittags von 1–4 Uhr, im Gemeindesaal zu entrichten.

Brugg, den 5. Januar 1893.

Namens der Elektrizitätskommission:

Dr. Emil Frey, Präsident.

Natürlich ist die neu eingeführte Elektrizität in Brugg ein wichtiges Thema, dem zwar von Seiten der Benutzer noch nicht soviel Interesse entgegengebracht wird, wie es den Betreibern des Werkes lieb wäre. Der starke Eisgang auf der Aare verursacht immer wieder Störungen, indem der Wasserdurchlauf beim Turbinenrechen verunmöglicht wird.

Die ausserordentliche Kälte in der ganzen Schweiz lässt sogar den Bielersee zufrieren, und vielerorts gehen die Holzvorräte zur Neige. Den unbemittelten Einwohnern von Brugg gibt der Gemeinderat deshalb verbilligte Reiswellen aus dem Forstmagazin zum Preise von 6 Franken pro hundert Stück ab.

Dr. Emil Frey aus Brugg wird mit deutlichem Vorsprung gegenüber seinem Mitkandidaten, Dr. Villiger aus Lenzburg, in den Nationalrat gewählt.

In zwei Ställen von Brugg und in einem Stall von Windisch bricht die Maul- und Klauenseuche aus, erfährt aber dank rigoroser Masseregeln keine weitere Ausbreitung. Der Viehmarkt vom 14. Februar in Brugg kann in gewohnter Weise abgehalten werden. Rund 800 Stück Vieh werden auf dem Eisi zum Kauf angeboten. Laut der aktuellen Viehzählung werden im Bezirk Brugg 10 352 grosse und kleine «Viecher» gehalten, was beweist, dass die Region mit ihren 16 453 Einwohnern noch stark landwirtschaftlich geprägt ist. Nicht in der Statistik enthalten ist die anscheinend grosse Zahl von Fröschen, die hier vorkommen, denn anders kann man sich die Verlautbarung des Aargauischen Tierschutzvereins nicht erklären, welche jenen Personen Anzeige und Strafe androht, die es unterlassen, bei der Gewinnung von Froschschenkeln die Tiere vorher zu töten!

Riniken scheint unter einer Mausplage zu leiden, denn «die Grundbesitzer der Gemeinde Riniken sind Willens, ihr sämtliches Wiesland zur Reinigung von Mäusen an einen tüchtigen Mauser zu vergeben.»

«In jeder Hinsicht musterhaft», so lautet das Urteil der Oberexpertise über das Elektrizitätswerk Brugg, das am 13. Februar mit einer Feier und einem öffentlichen Bankett offiziell eingeweiht wird.

Der Zürcher Firma Bodmer & Co. werden im Gebiet der Bürgebündten im «innern Paradies» 4725 Quadratmeter Terrain zu einem Franken pro Quadratmeter abgetreten. Hier soll eine mechanische Seidenweberei entstehen.

Seidenweberei Brugg.

Unsere neue Seidenweberei wird im Oktober in Betrieb gelangen.

Wir nehmen jetzt schon schriftliche Anmeldungen ordentlicher, intelligenter **Arbeiter und Arbeiterinnen**, welche Lust für diese Industrie (Weben, Winden, Zetteln, Spulen &c. &c.) haben, entgegen.

Ganze Familien werden besonders berücksichtigt.

Bei guten Leistungen lohnender Verdienst. Kosten und Logis können zum Teil in und um Brugg angewiesen werden.

H 2701 Z

Bodmer & Cie., Zürich.

Was den heutigen Schweizern die Muotathaler Wetterfrösche vorauszusagen versuchen, besorgte vor 100 Jahren ein Mauser namens Hunziker aus Olten. Nach seinen Berechnungen, die sich auf die Aktivitäten der Schermäuse beziehen, sollen Ende Mai Reif und Schnee viel Schaden anrichten – eine Prophezeiung, die sich leider als wahr erweisen wird. Als Vorbote zieht bereits am 18. März das erste heftige Gewitter über die Region.

Der allgemeine Lebensstandard und damit die Lebenserwartung sind in der Schweiz, und sicher auch in Brugg, im Steigen begriffen. Dies beweisen die Zahlen der Bevölkerungsstatistik, welche aufgrund der letzten Volkszählung von 1888 veröffentlicht werden. So leben am Stichtag 493 Personen in der Schweiz, welche über 90 Jahre alt waren. Die älteste Schweizerin lebt in der Waadt und ist 102 Jahre alt, damals ein wahrhaft biblisches Alter, lag doch die durchschnittliche Lebenserwartung weit darunter.

Wer in Brugg und Umgebung etwas auf sich gibt, führt an Ostern seinen neuen Hut spazieren. Die Auswahl für Damen, Herren, Kinder und «Confirmanden» ist gross, wie die abgebildete Anzeige beweist. Es braucht nicht viel Phantasie, um sich die bunte Konkurrenz von Blumen, Bändern, Spitzen, Federn und Schleieren auf den Hüten der Damen lebhaft vorzustellen.

Stroh- und Filzhut-Fabrikation

En gros

neben dem roten Haus

Modes

Weber & Specht

Détail

neben dem roten Haus

Größtmögliche Auswahl in Herrenfilzhüten, vom Ordinärsten bis Hochfeinsten.

Cylinder, Cravatten und Kappen aller Arten.

Strohhüte für Herren und Knaben in allen Preislagen — Strohhüte für Damen und Kinder,

leichtere Neuheiten garniert und ungarniert.

Zänder, Blumen, Federn, Spitzen, Schleier &c. — Reihe Auswahl in fertigen Grauerhüten, Capottes, sowie Trauer-Bouquets.

Confirmandenhüte für Jünglinge u. Töchter extra billig. Kinderhüte werden prompt u. billig besorgt.

— Auswahl wie nirgends. Preise konkurrenzlos. —

April – Mai – Juni

Die warme und trockene Witterung beschert dem ganzen Kanton Aargau eine frühe Kirschen- und Obstblüte, wobei viel zu wenig Niederschläge fallen. Es kommt zu zahlreichen Waldbränden, und als am 13. und 14. April strenger Frost hereinbricht, erleiden nicht nur die Kirschbäume, sondern auch die Reben grössere Schäden.

Seit der Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes etablieren sich immer mehr neue Industriebetriebe in Brugg. Ein gewisser J. Weber aus Wald beabsichtigt eine Maschinenfabrik zu errichten, wofür ihm 18 Aren Land «im Schorrer» zum Preis von 50 Rappen pro Quadratmeter sowie die notwendige Kraftenergie zur Verfügung gestellt werden.

Nach langer Trockenheit fällt endlich etwas Regen, es scheint jedoch, dass der zu geringe Graswuchs eine schlechte Heuernte erwarten lässt.

Dem offiziellen Besuch des deutschen Kaiserpaars in der Schweiz am 2. Mai bringt auch die Aargauer Wochenzeitung grosses Interesse entgegen, indem sie ihre Leser mit genauen Details informiert. Eine Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee und ein grosser Empfang in Luzern bilden die wichtigsten Stationen der eintägigen Reise.

Die Eisheiligen machen ihrem Namen Ehre und sorgen mit einer einzigen strengen Frostnacht dafür, dass in der ganzen Schweiz alle Hoffnungen auf eine gute Ernte vernichtet werden. Sogar die

Kartoffeln sind in einigen Gebieten erfroren, und es machen sich Ängste breit, das Jahr 1893 könnte sich zu einem der schlimmsten Jahre für die schweizerische Landwirtschaft entwickeln. Bereits werden erste Stimmen laut, die für den Herbst geplante nationale Landwirtschaftliche Ausstellung abzusagen.

Nicht nur der Frost macht den Bauern zu schaffen; mangelnder Regen lässt das verkümmern, was die Kälte nicht dahingerafft hat. Ganz West-Europa leidet unter einer Dürre, und die Futtermittel beginnen, rar zu werden. Unter diesem Eindruck wird in Baden ein Schweizerischer Bauernbund gegründet.

Im Grossen Rat werden Massregeln zur Linderung des landwirtschaftlichen Notstandes gebilligt; u.a. ein Kredit zur Beschaffung von billigen Futtermitteln und Samen für Grünfutter.

Betroffen von der Trockenheit ist auch die aargauische Strohindustrie, indem das für die Verarbeitung benötigte Getreide im Wachstum stark zurückgeblieben ist und kaum verwendet werden kann. Erst Ende Mai fällt der langersehnte Regen, was die inzwischen eiligst gegründete Aargauische Notstandskommission jedoch nicht ihrer schwierigen Arbeit enthebt, der notleidenden Landwirtschaft mit geeigneten Massnahmen unter die Arme zu greifen.

Aargauischer Orchesterverein. Concert

Sonntag den 28. Mai 1893, nachmittags 1 Uhr,
in der

Turnhalle zu Brugg.

Programm:

1. Ouverture zu „Iphigenia in Aulis“ v. *Gluck*.
2. Konzert in C-Moll für Klavier mit Orchester „ *Beethoven*.
(Klavier: Clara Wyss von Lenzburg.)
3. Walzer u. Marsch aus der F-Dur Serenade
für Streichinstrumente „ *Volkmann*.
4. Symphonie No. 1, C-Dur „ *Beethoven*.

==== Eintritt frei. ===

Der schwierigen Lage zum Trotz lädt der Aargauische Orchesterverein am 28. Mai zu einem «Concert» in die Turnhalle Brugg ein. Den Klavierpart in Beethovens Konzert in C-Moll übernimmt die erst 11 Jahre alte Clara Wyss aus Lenzburg.

Juli – August – September

Die Staatshilfe für die aargauische Landwirtschaft läuft an. So werden insgesamt 150 Waggons Mais, Erdnusskuchen, Sesammehl, Maismehl, Stroh, Samenmais, Roggen, Ackererbsen und Sommer-saatwicken eingekauft und später zur Verteilung gebracht.

Eine Notiz aus dem Bundeshaus beweist einmal mehr, dass gewisse Probleme immer aktuell sind und selbst ein Zeitraum von einem Jahrhundert wenig oder sogar nichts daran ändert. Unter dem Titel «Reformbedürftige Departementsherrschaft» heisst es: «Die einzelnen Bundesräte sind derart mit Arbeit überhäuft, dass sie zu sehr nur Administrativbeamte statt Regierende geworden sind. Um diesem Übelstand abzuhelfen, empfiehlt sich die Erhöhung der Mitgliederzahl von 7 auf 9, dann wäre es auch möglich, den Bundespräsidenten insofern zu entlasten, dass er sich mehr um das Ganze, statt nur um sein Departement bekümmern könnte.»

Die Telefoneinrichtung wird in Brugg soweit beendet, dass sie ab Mitte Juni zur allgemeinen Benützung zur Verfügung steht. Noch ist das Brugger Telefonverzeichnis bescheiden, wie die Liste der eingeschriebenen Abonnenten zeigt.

Zum „Brugger Lokalneß“ gehörten zunächst folgende Abonnenten:

Amsler, Gebr.,	Brugg.	Füchsli, Restaurant,	Brugg.
Baumann, Fürsprech,	"	Geißberger j. Café,	"
Bebis, Edm.,	Turgi.	Gemeindekanzlei,	"
Belart, Bauverwalter,	Brugg.	Kappeler-Bebis,	Turgi.
Bodmer & Co.,	"	Karli, Alfred,	Brugg.
Bolliger j. Freihof,	"	Kraft & Leder,	Brugg.
Brühlmeier & Ruppli,	"	Schaffner j. Sternen,	"
Dätwyler, S.,	Windisch.	Schäzmann j. Mögli,	"
Effingerhof,	Brugg.	Schultheß, Fürsprech,	"
Egloff & Co.,	Turgi.	Siegrist, Dr., Arzt,	"
Elektrizitätswerk Br-		Stäbli, Carl, Apotheker,	"
reau u. Turb.-Haus,	Brugg.	Stäbli-Birmann,	"
Fierz, Rob.,	"	Weber, Joh., meh. Werk-	"
Finsterwald, Sl., Wirt,	Windisch.	stätte,	"
Finsterwald & Huldi,	Brugg.		

Der Viehmarkt kann eine neue Rekordmarke vorweisen. Auf dem Eisi drängen sich fast 1000 Ochsen, Kühe, Rinder und Schweine, die von den Bauern infolge Futtermangel zu niedrigsten Preisen verkauft werden.

Aufgrund von baulichen Veränderungen in der Klosterkirche Königsfelden werden einige der Gräber von gefallenen Rittern aus der Schlacht bei Sempach geöffnet. «Die Schädel sind bei den meisten noch gut erhalten; die Gebisse sind vollkommen, schön und regelmässig. Nur wenige der Schädel sind jedoch unversehrt, denn die meisten Ritter sind den wuchtigen Schlägen der mit Morgenstern und Mordaxt bewaffneten Eidgenossen erlegen.»

Am 2. Juli wird die neue Wasserversorgung der Gemeinde Birrhard offiziell eingeweiht und in Form eines bescheidenen Festes der Gemeinde übergeben.

Um das immer populärer werdende Radfahren zu regeln, erlässt der Regierungsrat polizeiliche Vorschriften mit folgenden, hier auszugsweise wiedergegebenen Bestimmungen: «Jedes Velociped muss mit einer Spannvorrichtung (Bremse) und mit einem genügenden Alarmapparat sowie nachts mit einer gut leuchtenden Laterne versehen sein. Durch Ortschaften und scharfe Biegungen muss langsam gefahren werden. In der Regel soll rechts ausgewichen und links vorgefahren werden. Beim Vorfahren soll sich der Velofahrer durch Zurufen oder Signale bemerkbar machen. Entsteht ein Unfall durch Veranlassung eines Velocipedisten, so hat letzterer sofort abzusteigen, Hilfe zu leisten und der Polizei seinen Namen anzugeben. Zu widerhandelnde werden vom Gemeinderat mit Bussen von 1–15 Franken bestraft.»

Kurz vor dem Jugendfest bricht eine Masernepidemie aus, von welcher 24 Familien und über 50 Schüler betroffen sind.

200 Turner, darunter 104 Kunstdturner und 58 Nationalturner, messen sich anlässlich des unteraargauischen Turnfestes in Brugg.

Das Beerensammeln in den Brugger Gemeindewaldungen wird von der Forstkommission per Anzeige für Auswärtige verboten.

Als hätte die Witterung im Aargau nicht schon genügend Schaden angerichtet, zieht am 11. Juli ein Hagelzug von der Staffelegg kommend über Thalheim, Veltheim, Oberflachs, Kasteln, Schinznach-Dorf und Brugg und vernichtet alles, was auf den Feldern, in den Gärten, an den Obstbäumen oder Rebstöcken herangereift ist.

Aus Solidarität mit den Geschädigten organisiert die Kulturgesellschaft eine kantonale Sammlung, welche die schöne Summe von 200 000 Franken einbringt.

Aufgrund der Zahlen für das erste Halbjahr 1893 lässt sich ein weiterer Rückgang der Auswanderer nach den überseeischen Gebieten feststellen. Dennoch sind es 4187 Personen, d.h. 852 weniger als in der nämlichen Zeitperiode des Vorjahres, welche ihre Heimat verlassen. Dafür mehren sich Anzeigen mit Todeserklärungen von Ausgewanderten, von denen die Verwandten keinerlei Nachricht erhielten.

Hinter der theatralischen Aufführung des Gemischten Chores Villnachern zum Thema «Auswanderung» versteckt sich wohl die Absicht, unrealistische Auswanderer-Träume zu korrigieren.

Todeserklärung
Schwarz, Sl., von Remigen; im Jahr 1861 nach Amerika ausgewandert.
Brugg, 21. Juli 1893.
Der Gerichtspräsident: Amsler.
Der Gerichtsschreiber: Kistler.

Todeserklärung.
Keller, Abraham, Jakob, Zimmermann, und dessen Kinder **Keller, Daniel, Elisabeth und Louise**, von Villigen, s. B. nach Amerika ausgewandert.
Brugg, 20. Okt. 1893.
Der Gerichtspräsident: Amsler.
Der Gerichtsschreiber: Kistler.

Theatralische Aufführung
des
Gemischten Chors Villnachern,
unter gesl. Mitwirkung der Musik,
im Gemeindelokal, Schulhaus Villnachern.
Die Schweizer in Amerika
oder
Sehnsucht nach der Heimat,
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von A. Lang.
Es finden zwei Aufführungen statt:
Sonntag, 31. Dez., Kassaeröffnung: abends 1/2 6 Uhr.
Neujahrstag, 1. Januar, Kassaeröffnung: nachm. 1/2 2 Uhr.
Preise der Plätze:
I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts. — Kinder die Hälfte.
— Lokal geheizt. —
Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein
Der Gemischte Chor Villnachern.

Zu 4 Jahren Zuchthaus wird der 25jährige, bereits zweimal vorbestrafte H. Horlacher aus Umiken verurteilt, weil er in böswilliger Absicht Schwellen über die Schienen der Bözbergbahn legte. Nur durch Zufall kam es zu keiner Entgleisung des Zuges. Sein erst 17jähriger Mittäter aus Brittnau muss für acht Monate ins Zuchthaus.

Die Freudensteinanlage ist unter erheblichen Kosten von der Gemeinde Brugg instandgestellt worden und soll in Zukunft als Ruheplatz für Erwachsene dienen. Kindern ohne Begleitung von Erwachsenen wird der Zutritt untersagt mit dem Hinweis, dass für sie anderswo genügend Tummelplätze zu finden sind.

Aus Verzweiflung über eine zu strenge Behandlung durch seine Familie betätigt sich ein Jüngling aus Effingen als Brandstifter am Schulhaus. Nur das Mobiliar und das Archiv können gerettet werden, ansonsten stehen nur noch die Außenmauern des Gebäudes.

Ebenso wie das Schweizervolk, sagen die Stimmberchtigten des Bezirks Brugg Ja zum Verbot, Tiere nach jüdischer Art zu töten bzw. zu schächten.

Infolge der anhaltenden Trockenheit hat sich der Wasserstand der Quellen bedeutend vermindert, so dass der Gemeinderat Brugg einen Appell zur Einschränkung des Wasserverbrauchs erlässt. Die Aare ist so niedrig «wie seit Menschengedenken nie», und das Strängli ist vollständig ausgetrocknet. Die Hitze lässt die Bevölkerung Abkühlung in der Aare suchen. Bereits sind drei Menschen in ihren Fluten ertrunken. Das Baden im Fluss scheint empfindliche Gemüter zu stören, wie ein Brief an den Hausfreund-Redaktor bestätigt. «So man nun aber den hauptsächlich an Sonntagen stark frequentierten Weg von Brugg nach Windisch der Aare entlang geht, begegnet man alle paar Schritte nur mit Badehose bekleideten jüngeren und älteren Burschen, welche vom obern Pontonmagazin bis unterhalb die Giesserei schwimmen und dann die Strecke von dort bis zum Thörlirain, so wie sie Gott erschaffen hat, mit Ausnahme der Badehosen, zu Fuss zurücklegen. Männer, Frauen, Töchter und Kinder müssen zu Hunderten im Vorbeigehen dies Schauspiel mit ansehen!»

Die Jäger des Bezirks freuen sich auf die Eröffnung der Jagd, um so mehr als sich der Wildbestand «zahlreicher als sonst zeigt». Diese Tatsache scheint den Hausfreund-Redaktor etwas zu ärgern, und

so fügt er den Wünschen an die Jäger für Jagdglück die Bemerkung hinzu: «Derweil ist der Zeitungsschreiber auf der Jagd nach allerlei Neuigkeiten froh, nicht allzu viel Böcke zu schiessen und die jährlichen Raritäten in seinem Blatt glücklich unterzubringen.»

Gereimt liest sich das so:

«Die Leser des Blattes, sie senden die ersten Veilchen vom Rain,
den ersten Maikäfer in Händen, tritt mancher zur Türe herein.

Ich empfange mit frohen Blicken, Raritäten bald gross, bald klein,
doch mir den ersten Hasen zu schicken, das fiel noch keinem ein!»

Die Klage verhallte nicht ungehört, und einige Wochen später landete ein echter Hase aus einem der Brugger Jagdreviere auf des Redaktors Schreibtisch.

Am 14. September stirbt der Waadtländer Bundesrat Louis Ruchonnet im Anschluss an eine Sitzung des Konkursrates, welcher er als Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartementes beigewohnt hatte. Ruchonnet war seit 1881 im Amt und bekleidete in den Jahren 1883 und 1890 das Amt eines Bundespräsidenten.

Oktober – November – Dezember

Zur Vermeidung weiterer Störungen im Lichtbetrieb des Elektrizitätswerkes besteht der Wunsch nach einer Reservelichtmaschine und einer kleinen Accumulatorenbatterie.

Die Anschaffung von Lederhelmen für die Mannschaft des Hydrantenkorps beantragt die Brugger Feuerwehrkommission mit der Begründung: «Es bietet diese Kopfbedeckung bei Brandfällen einen guten Schutz gegen herabfallende Gegenstände, weckt aber auch bei dieser wichtigen Feuerwehrabteilung den Korpsgeist und erleichtert dadurch die Handhabung der Disziplin.»

Die Verrücktheiten des Wetters treiben auch im Nachsommer noch sonderbare Blüten, indem in Windisch blühende Flieder-, Kastanien- und Birnbäume zu beobachten sind.

Der grosse Dichter Conrad Ferdinand Meyer macht insofern Schlagzeilen, als seine Entlassung aus der Psychiatrischen Klinik Königsfelden bekanntgegeben wird. Der 68jährige weilte dort über ein Jahr, während dem er sich unter der Obhut der Ärzte und der aufopfernden Pflege seiner Frau körperlich und geistig gestärkt hat.

Die früher hohe, starke Gestalt des Dichters sei jetzt jedoch gebeugt und sein Haar schneeweiss geworden.

Von der Schweizer Gesandtschaft in Washington wird eine Depeche an das Auswärtige Departement der Eidgenossenschaft gerichtet und von einer Auswanderung nach Nordamerika dringend abgeraten. Die dortige Wirtschaftskrise habe Hunderttausende von Arbeitern brotlos gemacht, und ein Ende der Not sei nicht abzusehen.

Der ausserordentlich niedere Wasserstand der Aare erfordert das Ausbaggern des Kanals, um den Turbinen des Elektrizitätswerkes mehr Wasser zuführen zu können.

Mit einem Sonntagnachmittagskonzert in der Turnhalle erfreut der Cäcilienverein Brugg die musikbegeisterten Einwohner. Orchesterstücke, Gesang- und Violinsoli, Märchen und Balladen mit Chor- und Klavierbegleitung sind im Programm enthalten.

Während die politischen Wogen in Frankreich, eines Bombenattentats auf die Deputiertenkammer wegen, hochgehen, wählt die Vereinigte Bundesversammlung im 7. Wahlgang Nationalrat Eugen Ruffy zum Nachfolger des verstorbenen Bundesrates Ruchonnet.

Mit grosser Feierlichkeit können die dreijährigen Renovierungsarbeiten an der Klosterkirche Königsfelden abgeschlossen werden. Unter der Stabführung von Architekt Moser aus Baden und mit Kosten von 80 000 Franken, die hälftig von Bund und Kanton getragen werden, konnte der schlechte bauliche Zustand behoben werden. Von der Restaurierung ausgeschlossen wurde das Chor mit seinen Glasmalereien, welche ebenfalls viele Schäden aufweisen.

Pünktlich mit dem Winter und seiner nasskalten Witterung erscheint auch die Grippe oder Influenza, wie sie sich 1893 nannte. Ihr recht häufiges Auftreten im Bezirk Brugg hat die Anpreisung von Schafgarbentee als sicher wirkendes Heilmittel zur Folge. «Nach Genuss von 2–3 Tassen genannten Thees mit je einem Esslöffel voll ächtem Bienenhonig, verschwindet die Krankheit sofort!»

Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung von Brugg in diesem Jahr wird die Einführung von Ausweiskarten für die Gemeindeversammlung beschlossen. Diese neuen Ausweise ermöglichen eine genaue Kontrolle und ersetzen das zeitraubende Vorlesen des Stimmregisters. Ein anderer Beschluss bezieht sich auf die Versammlungen selbst, die inskünftig nicht mehr an Sonntagen, sondern grundsätzlich an Werktagen stattfinden sollen.



Mit guten Aussichten geht die Bevölkerung des Bezirks Brugg dem Jahreswechsel entgegen. Nicht nur sorgt ein neuer «Parquetboden» in der «Sonne» zu Windisch für den nötigen Schwung beim Silvestertanz – der «Hausfreund» belegt seine Meinung mit einem Bericht aus dem «Zofinger Tagblatt»: «Nirgend im Aargau herrscht gegenwärtig ein Baufieber wie in Brugg. Zur günstigen Eisenbahngestaltung, verbunden mit ziemlich zentraler Lage, gesellt sich die Errungenschaft der Kanalisation der Aare und der damit gewonnenen elektrodynamischen Kraftübertragung. Der Bau von drei neuen Fabriken auf einmal hatte die Ausführung anderer Bauten teils notwendig, teils spekulationswürdig gemacht, und so hat sich in ganz kurzer Zeit ein verhältnismässig grösseres, neues Bahnhofquartier gebildet. Mehrere Neubauten sind zurzeit in Arbeit und andere projektiert.»

